

# Spatenstich für ein Stück Zukunft

VON ULRICH KURZ

DUSSLINGEN. Es war gestern viel von Vaterschaft, Mutterschaft und Elternschaft beim Spatenstich für den dritten Bauabschnitt der B 27 in Dußlingen die Rede. Losgetreten hatte den Wettbewerb Regierungspräsident Hermann Strampfer, der Berliner Staatssekretärin Karin Roth (SPD) als »Mutter aller Straßen« bezeichnete, immerhin nannte er ihren Kollegen im Stuttgarter Innenministerium, Rudolf Köberle, als »Teil des Dream-Teams«, das erfolgreich für den Weiterbau der Bundesstraße gestritten hätte.

Strampfer, Mitstreiter im Dream-Team, sah sich dem Ziel einer durchgehenden Verkehrsachse von Stuttgart bis Balingen ein gutes Stück näher, er lobte auch das Bundesverkehrsministerium, das den Regierungsbezirk mit Straßenbaumitteln dieses Mal »gut bedient« habe. Nach Strampferscher Lesart bedeutet dies, dass man in Berlin jetzt »die zentrale Bedeutung« des Bezirks erkannt hat.

Da mochte auch Karin Roth nicht zurückstehen. Die Bundesstraße sei wichtig für das Land, sagte die SPD-Politikerin, das zeige sich auch daran, dass für die 3,3 Kilometer insgesamt 57 Millionen Euro aufgewendet würden. Angesichts der zu erwartenden Steigerung des Lkw-Verkehrs um 74 Prozent bis 2025 brauche man leistungsfähige Straßen. Im Üb-



Dieser Spaten wird nicht für den Stich des Feuerwehrhauses gebraucht, Staatssekretärin Karin Roth (2. v. li.) war gerne für ein Autogramm auf dem Stiel bereit. Rechts Bürgermeister Hölsch, Regierungspräsident Hermann Strampfer (leicht verdeckt), die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz und Staatssekretär Rudolf Köberle.

FOTO: TRINKHAUS

rigen passe es ganz gut, wenn jetzt die Baumittel ausgegeben würden, in Krisenzeiten dürfe man nicht aufhören zu bauen. Sie wünschte sich, dass jedes Jahr rund zehn Milliarden Euro für den Straßenbau und für die Schiene zur Ver-

fügung stünde: »Das würde auch dem Straßenbau im Regierungsbezirk helfen.«

Rudolf Köberle, Staatssekretär im Stuttgarter Innenministerium, mochte dann doch für die Bundesstraße seitens des Lands und der CDU-Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz mindestens die Elternschaft reklamieren. Köberle erinnerte an die »Vortläuferin« der B 27, die Schweizer Straße, die der Vergangenheit, die neue Bundesstraße der Zukunft angehöre.

Auch wenn dieser gestern in der zweiten Reihe stand, hob Dußlingens Bürgermeister Thomas Hölsch die großen Verdienste von Bauleiter Edwin Kuhn hervor, der für den reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten zu sorgen hatte und weiterhin hat. »Endlich sind wir soweit«, sagte auch er gestern erleichtert, was für die Bürger der Gemeinde auch bedeute, dass sie den Straßenbau indirekt über »deutlich steigende« Abwassergebühren mitfinanzierten.

Hölsch freute sich auf 2013 (oder 2014), wenn die Bundesstraße in ihrem Verlauf durch Dußlingen fertiggestellt sei: »Dann werden die Bürger, die bisher durch die Bundesstraße getrennt waren, ein Wiedervereinigungsfest feiern können.«

Für den Landrat musste Hölsch Wasser in den Wein gießen: Durch die Bauarbeiten wird der Verkehr in den kommenden Monaten stark heruntergebrems, die Starenkästen, sonst häufig frequentiert, werden kaum mehr Geld in die Kreiskasse spülen.

Und noch etwas war ihm wichtig: Hölsch bat die Gäste, wenigstens vier der zwölf Spaten stehen zu lassen – die braucht man fürs Feuerwehrhaus. (GEA)

## MEHR BILDER ONLINE

Noch mehr Fotos vom Spatenstich zur B 27 finden Sie im Internet.

9.05.09

[www.gea.de](http://www.gea.de)



Zwei Brüder mit Bild, deren Wirken eng mit der B 27 zusammenhängt: Georg und Hartmut Kopp, ehemals Referatsleiter Straßenplanung beim Regierungspräsidium Tübingen, und der Nachfolger und gegenwärtige Amtsinhaber Josef Bild (v.li.).

GEA-FOTO: STEFAK

# Tunnel von Frühjahr an

Erste Röhre bis 2011: In Dußlingen war gestern Spatenstich für B 27-Ausbau

**Der Dußlinger B27-Tunnel wird Realität. Gestern war offizieller Spatenstich. Eine Reihe größerer Bauten sind schon fertig, die Arbeiten an der ersten Tunnelröhre starten wohl im Frühjahr 2009.**

MATTHIAS REICHERT

**Dußlingen.** Neun Mann und Frau stark griff die Prominenz gestern Vormittag zu den Spaten und eröffnete symbolisch Dußlingens Großbaustelle. „Ein historischer Moment“, freute sich Bürgermeister Thomas Hölsch. Der Stuttgarter Verkehrs-Staatssekretär Rudolf Köberle sprach von einem „Feiertag für Dußlingen, das Steinlachtal, die Region und das ganze Land“. 30000 Fahrzeuge am Tag fahren auf der B27 durch Dußlingen. Die Bundesstraße trennt den Ort in Ost und West – das soll der Tunnel nun ändern. Wenn 2014 alles fertig ist, plant die Gemeinde ein großes Wiedervereinigungsfest.

„Endlich ist die zentrale Bedeutung dieses Regierungsbezirks in Berlin erkannt worden“, meinte Regierungspräsident Hermann Strampfer. Der Ausbau solle die Menschen entlasten und zugleich „Arbeit in die Region bringen“, so die Bonner Verkehrs-Staatssekretärin Karin Roth (SPD). Sie sagte voraus: „Wir werden immer mehr Verkehr bekommen.“ Bis 2025 seien es 74 Prozent mehr Lkw. „Um das aufzunehmen, brauchen wir leistungsfähige Straßen.“

Gebaut wird in Dußlingen aber schon längst. Nach Ostern hat die Bahn, wie berichtet, eine 950 Tonnen schwere Brücke neben der Bundesstraße in den Bahndamm verschoben, später führt die Gemeindeverbindungsstraße durch. Und im Norden der Gemeinde steht schon seit Anfang 2008 die Brücke, über die künftig die Bundesstraße verläuft. Dieses „Bauwerk 8“ haben die Dußlinger „Soda-Brücke“ getauft, weil es einfach so in der Landschaft steht. Die gigantischen Pläne haben sich allmählich herumgesprochen. „Viele kommen ins Büro und fragen nach – aber der Großteil hat’s verstanden“, sagt Bauleiter Edwin Kuhn, der im alten Rathaus erreichbar ist.

Die Baustelle wird Dußlingen noch mehr zerschneiden. Die bisherige Ost-West-Trasse über die Wilhelm-Herter-Straße wird während des Tunnelbaus gekappt. Im

Norden entstand eine neue Verbindungsstraße, der innerörtliche Verkehr wird während der Bauzeit von der K 9601 über den Staffelweg geführt. Der Fußgängersteg über die B27 wird durch einen provisorischen Steg ersetzt. Die Fußgängerampeln Wilhelm-Herter-Straße und Bundachstraße fallen weg.

## Viel Vorlauf im Untergrund

Unterirdisch hat sich noch mehr getan. Seit Ende 2007 entstanden ein „Düker“ als syphonartiger Abwasser-Ablauf unterm Tunnel und ein 500-Meter-Entwässerungsstollen. Im Herbst wird die Ortskanalisation an den „Düker“ angeschlossen und verlegt – sonst läge sie unterm Tunnel-Querschnitt. „Das bauen wir und zahlt die Gemein-

## Herzstück ist der 486 Meter lange Tunnel

Im November 2006 wurde die B27-Trasse Bläsißbad bis Dußlingen-Nord freigegeben. Jetzt hat der dritte Bauabschnitt mit dem Bau der Brücke über den Oberwiesbach in Höhe des künftigen Feuerwehrhauses am Sportplatz begonnen. Die B27 wird bis zum Nehrener Knoten vierspurig ausgebaut. Herzstück der 3,3 Kilometer langen Strecke ist der 486 Me-

ter lange Tunnel durch Dußlingen. Die erste Röhre wird ab Frühjahr gebaut und soll im Spätherbst 2011 fertig sein. Die zweite Röhre folgt bis Ende 2013. Der Bau kostet knapp 57 Millionen Euro. 52,2 Millionen davon stemmt der Bund, überwiegend aus Maut-Mitteln. Den Rest zahlen das Land und – für die Verlegung der Kanalisation – die Gemeinde.

de“, sagt Bauleiter Kuhn. Vier Millionen Euro muss sich Dußlingen die Baustelle kosten lassen – die Abwassergebühren sind schon deutlich gestiegen. Im Winter wird auch der Verbandssammler am Nehrener Knoten verlegt.

Kuhn hat ordnerweise Ausschreibungsunterlagen für den Tunnelbau verschickt. Derzeit können sich Betriebe europaweit bewerben. Die Angebote werden dann nachgerechnet, gehen übers Stuttgarter Innenministerium ans Bonner Verkehrsministerium. Im Herbst sollen die Arbeiten vergeben werden – wenn kein Bieter Einspruch erhebt. „Vor Frühjahr ist kein Baubeginn“, sagt Kuhn. Voraussichtlich gehen die Tunnel-Arbeiten Februar oder März 2009 los.

Eine Umleitung mit „Schikane“ und Tempo 30 führt dann den B27-Verkehr durch die neue Eisenbahnbrücke, während die Bahn ein 20 Meter langes Tunnelsegment baut und am Stück unter die Bahnlinie einschiebt, damit der Bahnverkehr nicht zu lange beeinträchtigt wird. Autos und Laster fahren weiter auf der alten Bundesstraße, während westlich die erste Röhre gebaut wird. Ab Ende 2011 wird der Verkehr durch diese Röhre geführt, dann entsteht bis Ende 2013 die zweite Röhre – ungefähr dort, wo bisher die B 27 verläuft.

Wohl im Herbst wird der Bau der in Nehren umstrittenen Fußgänger- und Radbrücke am Nehrener Knoten ausgeschrieben, sie soll ab Frühjahr 2010 gebaut werden.

Siehe zweite Steinlach-Seite

ST  
9.  
05.  
09